

REZENSIONEN



Frauke Schade
(unter Mitw. V. Johannes Neuer):
**Praxishandbuch Digitale
Bibliotheksdienstleistungen.**

Strategie und Technik der
Markenkommunikation.

(Reihe: De Gruyter Reference).

Berlin: De Gruyter Saur 2016. 452 S.,
ISBN 978-3-11-034655-8. EUR 99,95.

Die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit wird in vielen Bibliotheken noch unterschätzt. Den immer wichtiger werdenden digitalen Dienstleistungen gilt es mit einem Marketingkonzept zu begegnen, das im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu einer bestmöglichen Sichtbarmachung der jeweiligen Bibliothek führt. Jedem, der ein wissenschaftlich fundiertes und doch praxisnahes Handbuch zu dieser Thematik sucht, sei der von Frauke Schade herausgegebene und größtenteils auch von ihm selbst verfasste Sammelband empfohlen.

Wer auf die Anhäufung von Buzzwords allergisch reagiert, sei gewarnt: auch in diesem Werk geht es nicht ohne. Doch wer sich in das Praxishandbuch einliest, lernt schnell seinen großen Vorteil zu schätzen: Überblickartig und durch aussagekräftige Zitate gestützt werden die zentralen Themen behandelt, die zu einem modernen Bibliotheksmarketing gehören. Da bleibt es nicht aus, dass von Markenmodellen, Linked Open Data, Zielgruppenanalysen oder Community-Management die Rede ist. Doch ganz gleich, welche Themen behandelt werden: die Notwendigkeit, der strategische Ansatz und die konkrete Umsetzung stehen dabei immer im Fokus.

Der Aufbau des Sammelbandes ist gelungen, da die theoretischen Ausführungen von Frauke Schade durch zahlreiche Pra-

xisbeispiele von Johannes Neuer von der *New York Public Library* eindrücklich untermauert werden. Ein Praxishandbuch, das seinen Namen verdient.

Hier wird nicht nur Studierenden der Informations- oder Bibliothekswissenschaften klar gemacht, auf was es in der Zukunft ankommt, sondern Bibliotheksleitungen und bibliothekarisches Führungspersonal erhalten unterstützende Informationen für Prozesse, deren Notwendigkeit ihnen meist schon bewusst sind, die aber in naher Zukunft konkret angegangen werden sollen.

Was erfährt man in diesem Sammelband? Zwei Beispiele, die exemplarisch zeigen, wie Schade für Unternehmen geltende Marketingziele auf die Bibliothekswelt überträgt:

1. Strategien der Markenkommunikation (Teil II, Kap. 2): Bibliotheken sind Marken, auch wenn sie nichts verkaufen wie gewinnorientierte Unternehmen. Bibliotheken stehen im Wettbewerb um Aufmerksamkeit. Wenn die Nutzer ihre Bibliothek so schätzen wie eine bestimmte Marke, hat die Öffentlichkeitsarbeit im Wettstreit um diese Aufmerksamkeit einiges richtig gemacht. Frauke Schade zeigt auf, was es einer Informationseinrichtung bringt, ein Markenmodell zu entwickeln. Das ist kein bibliotheksferner, betriebswirtschaftlicher Hokusfokus, sondern spricht ganz existenzielle Fragen an, die sich Bibliotheken sowieso seit jeher stellen: Wer bin ich? Was biete ich an? Wie trete ich auf? Aus der Beantwortung dieser Fragen entwickelte Botschaften sind Signale an Zielgruppen.
2. Interne Kommunikation (Teil II, Kap. 3): Als Voraussetzung für die Kommunikation nach außen gilt eine funktionierende interne Kommunikation. Informationsvermittlung und Aufbau von Wissensstrukturen sind zentrale Elemente der betrieblichen Steuerung. Schade hebt darauf ab, dass

sowohl der Dialog auf informeller als auch auf formeller Ebene wichtig ist. Jeder kennt das aus dem bibliothekarischen Alltag: in der Pause oder beim Flurgespräch ergeben sich Handlungsanlässe, die nach dem informellen Dialog in formale Bahnen geleitet werden müssen. Die Tatsache, dass Bibliotheken in gesondertem Maße gefordert sind, sich der Entwicklungsgeschwindigkeit der digitalen Transformation zu stellen, bedingt die Ziele der internen Kommunikation. Veränderungsdynamik ist sowohl für das Führungspersonal als auch für die ausführenden Mitarbeiter belastend. Wenn die Schritte intern gut vorbereitet werden, kann auch die Umsetzung von Innovationen und die Kommunikation nach außen besser gelingen.

Wie man es von einem zeitgemäßen Werk zur Öffentlichkeitsarbeit erwarten kann, wird den Sozialen Medien eine große Bedeutung zugemessen. Genau wie bei der schon erwähnten internen und externen Kommunikation verschwimmen auch bei den dialogorientierten Sozialen Medien die Grenzen zwischen formeller und informeller Kommunikation (vgl. Teil II, Kap. 3.1.2

Herausforderungen). Social-Media-Kommunikation ist aufgrund der Dynamik und der Vitalität digitaler Öffentlichkeit ein herausforderndes Feld für Bibliotheken, das die Paradigmen der klassischen Unternehmenskommunikation aufhebt. Doch diesen Herausforderungen stehen, so zeigt es Schade durch die Auswahl passender Zitate aus der Fachliteratur, große Chancen gegenüber:

Bibliotheken können mit Social-Media an ihrer digitalen Reputation arbeiten, wenn sie authentisch und glaubwürdig kommunizieren. Kostengünstig kann eine hohe zielgruppenspezifische Reichweite erzielt werden, und viel wichtiger: über Soziale Medien können Bibliotheken Zielgruppen ansprechen, die sie über traditionelle Kommunikation nicht oder kaum mehr erreichen. Wie kein anderes Kommunikationsinstrument eignen sich Soziale Medien dazu, Beziehungen aktiv zu gestalten, sowie Inhalte, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Schade hebt hervor, dass Mitarbeiter der Bibliothek, die in Social Media aktiv sind, zu Markenbotschaftern der Bibliothek werden.

Sehr inspirierend sind die Ausführungen von Johannes Neuer zur praktischen Umsetzung der Social-Media-Arbeit der New York Public Library (NYPL). Die NYPL kommuniziert drei Leitideen im Web: Lebenslanges Lernen inspirieren, Wissen fördern, Gemeinschaft stärken. Wie dies in konkreten Kampagnen und einzelnen Social-Media-Aktivitäten mit Leben gefüllt wird, mag mancher Bibliothek hierzulande Anregungen für eigene Kampagnen und Initiativen geben. Der hohe Stellenwert, den das Web-Marketing im Praxishandbuch einnimmt ist berechtigt, denn Social Media hat sich längst von einem Nice-to-Have zu einem Must-Have entwickelt.

Zielgruppe: Bibliothekare, die mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit befasst sind, sowie Bibliotheksleitungen, die entsprechende Marketing-Schritte in ihren Häusern initiieren möchten

Marcus Trapp, Hamburg



Susanne Göttker:
Literaturversorgung in Deutschland.

Von den Sondersammelgebieten zu den Fachinformationsdiensten. Eine Analyse. Wiesbaden: Dinges & Frick 2016. 224 S., Grafiken, ISBN 978-3-934997-77-6. EUR 29,50.

Mit der Transformation der Sondersammelgebiete zu den Fachinformationsdiensten ist ein Jahrhundertprojekt zu Ende gegangen, das die Autorin in ihrer lezenswerten, aufgrund außergewöhnlich vieler Zitate mitunter jedoch schwer lesbaren Masterarbeit Revue passieren lässt. Mit viel Engagement für die zentralen Fragen der überregionalen Literaturversorgung analysiert sie die Stärken und Schwächen des DFG-geförderten Sondersammelgebietssystems von seinen Anfängen bis zur Entscheidung seiner Einstellung, welche die erfahrene Bibliothekarin im Spagat

zwischen der Sammlung für die Ewigkeit, der Orientierung an aktuellen Nutzerbedürfnissen und stetig wachsenden Etatzwängen einer kritischen Würdigung unterzieht. In ihrer vorläufigen Analyse des FID-Konzepts vor dem Hintergrund von Digitalisierung, Lizenzierung und Veränderungen auf dem (internationalen) Informations- und Publikationsmarkt wirft sie die Frage nach der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit der gesamten deutschen Informationsinfrastruktur auf, um die es zumindest aufgrund der Einführung einer konzeptimmanent befristeten DFG-Förderung für die Fachinformationsdienste auf den ersten Blick kaum gut bestellt ist.

Zielpublikum: An der überregionalen Informationsversorgung Beteiligte, in (ehemaligen) SSG- bzw. FID-Einrichtungen Tätige, Fachreferenten, Fachcommunities

Kathrin Schwärzel, München

Vanina Kopp:

Der König und die Bücher.

Sammlung, Nutzung und Funktion der königlichen Bibliothek am spätmittelalterlichen Hof in Frankreich. (Beihefte der Francia 80). Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2016. 396 S., Ill., ISBN 978-3-7995-7471-6. EUR 59,00.

Vanina Kopp spürt in diesem Buch der spätmittelalterlichen Bibliothek des Louvre nach, welche der Legende nach die Keimzelle der heutigen Bibliothèque nationale de France bildet. Denn obwohl diese königliche Sammlung nur verhältnismäßig kurz, nämlich zwischen 1368 und 1429 existierte, ist ihr ein sehr langes Nachleben beschieden gewesen, das bis in die Gegenwart reicht. Noch 1995 nahm François Mitterrand ausdrücklich auf diese konstruierte Kontinuität Bezug, als er bei der Grundsteinlegung des Neubaus der franzö-

sischen Nationalbibliothek einen Stein aus den Überresten des mittelalterlichen Louvre verwendete. König Karl V. (1364–1380) hatte damit begonnen, eine Handschriftensammlung anzulegen, die als „erste höfische Bibliothek“ des europäischen Mittelalters gelten darf (S. 11). Ziel der Untersuchung ist es, die historischen Grundlagen dieser legendären Bibliothek zu klären sowie zu untersuchen, ob die Sammlung der französischen Könige für „kulturelle und politische Belange“ eingesetzt wurde (S. 14). Kopp gelingt es herauszuarbeiten, dass die Bedeutung der Bibliothek nicht nur im bibliophilen Bereich lag, sondern durchaus auch politische Absichten damit verknüpft waren.

Zielpublikum: Historisch interessierte Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Konrad Stidl, Regensburg



Paul Klimpel, Ellen Euler (Hrsg.):
Der Vergangenheit eine Zukunft: kulturelles Erbe in der digitalen Welt.

Berlin: iRights.Media 2015. 305 S., Ill., graph. Darst., ISBN 978-3-944362-06-9. EUR 14,90.

Wie kann der kulturelle Schatz in der digitalen Welt gehoben, erhalten und (neu) entdeckt werden? Zu dieser Frage verspricht der Band, der Beiträge von Autoren aus Gedächtniseinrichtungen, der Forschung und Rechtsberatung versammelt, eine anregende Lektüre. Von der Bewahrung und Erschließung über die Vernetzung bis hin zur freien Zugänglichkeit: Die Vermittlung von Zeugnissen der Vergangenheit und Gegenwart stellt in der digitalen Zukunft neue organisatorische, technische und juristische Anforderungen, die die Autoren in ihren Beiträgen, gespiegelt am derzeitigen Stand von Wissenschaft und

Praxis, skizzieren. Dabei gestattet dieser Band, was in der Atemlosigkeit der Digitalisierung von Kulturgut in Vergessenheit zu geraten droht: innezuhalten und zu hinterfragen, welchen Zielen die Vermittlung von kulturellem Erbe in der digitalen Welt verpflichtet sein sollte und worin der Wert, aber auch die Grenzen der digitalen Vielfaltigung von Originalen in der Auseinandersetzung mit dem kulturellen Gedächtnis liegen.

Zielpublikum: Beschäftigte in Museen, Archiven und Bibliotheken mit Aufgaben oder Interessen im Bereich der Digitalisierung und der digitalen (Re-)Präsentation von Kulturgut, Altbestandsbibliothekare

Kathrin Schwärzel, München





Simon Hiller:

Buchhandelsstrategien im digitalen Markt.

Reaktionen der großen

Buchhandelsketten auf technologische Neuerungen.

(Schriftmedien – Kommunikations- und buchwissenschaftliche Perspektiven Bd. 5). Berlin: De Gruyter Saur, 2016.

382 S., zahlreiche s/w Abb.,

ISBN 978-3-11-047579-1. EUR 99,95.

In Zeiten des technischen Wandels sehen Kritiker in der Digitalisierung von Büchern eine Gefahr für den Fortbestand von Buchhandlungen. Simon Hiller greift in seinem Buch nicht nur diese Problematik auf, sondern bezieht zudem große Handelsunternehmen wie Weltbild oder Thalia sowie den elektronischen Handel – bspw. durch Amazon – mit in die Diskussion ein und untersucht dabei die Entwicklung und Reaktion der Märkte in Deutschland und Amerika. Nach einer kurzen Einführung über den

Forschungsstand sowie den Aufbau der Untersuchung wird im Weiteren anhand von fünf Leitfragen an das Phänomen der Digitalisierung herangetreten. Dabei gliedert sich der Hauptteil u.a. in theoretische Grundlagen, Strategietypen und aktuelle Entwicklungen. Um die sehr wirtschaftswissenschaftlich geprägte Herangehensweise greifbar zu machen, verwendet Hiller zahlreiche Diagramme und Abbildungen, sodass die Transformation im Buchhandel verständlich und die Komplexität des Marktes deutlich wird. Diese Analyse erlaubt dem Leser einen tieferen Einblick in die Kontroverse und zeigt zudem auf, wie die Buchbranche auf Innovationen reagiert hat.

Zielpublikum: Bibliothekare, Literaturwissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, alle Interessierten

Julia Elisabeth Langholz, Regensburg



Jürgen Mittelstraß, Ulrich Rüdiger (Hrsg.):

Die Zukunft der Wissenspeicher.

Forschen, Sammeln und Vermitteln im 21. Jahrhundert.

(Konstanzer Wissenschaftsforum, Bd. 7). Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2016. 194 S., farbige Abb., ISBN 978-3-86764-716-8.

EUR 32,00.

Wie man mit Wissen im 21. Jahrhundert umgeht und wie sich Digitalisierung und Globalisierung auf dieses auswirken, wurde im März 2015 im Rahmen der Tagung „Die Zukunft der Wissenspeicher: Forschen, Sammeln und Vermitteln im 21. Jahrhundert“ in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf thematisiert. Der hier entstandene Sammelband dokumentiert nicht nur diese Veranstaltung, sondern zeigt, dass das Thema des Wissens in der modernen Gesellschaft einen zentra-

len Platz besitzt, sich aber durch Umstände wie Globalisierung zugleich auch neu definieren muss. Während sich der erste Teil „Wissen, Netze, Medien“ damit beschäftigt, wie die digitale Welt Wissen (positiv) verändern kann und dabei offenbart, dass Blogs und Social Media mehr beinhalten können als reine Unterhaltung, setzt sich der zweite Teil „Bibliothek der Zukunft“ mit der Frage auseinander, wie die Bibliothek als Wissensinstitution in der Zukunft gestaltet werden soll. Der Tagungsband gibt dabei Aufschluss über das Zusammenwirken von Wissensproduktion, -kommunikation und -aneignung. Sehr anschaulich und gut aufgegliedert wird hier außerdem zukünftiges Wissen thematisiert; der Leser erhält einen weit reichenden Einblick.

Zielpublikum: Archivare, Bibliothekare, Medienwissenschaftler, alle Interessierten

Julia Elisabeth Langholz, Regensburg

David Kergel, Birte Heidkamp:
**Forschendes Lernen mit
 digitalen Medien**

Ein Lehrbuch. # theorie # praxis #
 evaluation.

Münster/New York: Waxmann 2015. 212
 S., Ill., ISBN 978-3-8309-3383-0. EUR
 24,90.

Hochschulbibliotheken sind vielerorts zentrale Akteure in der Onlinelehre: Sie stellen elektronische Ressourcen bereit, unterstützen den Informationskompetenzerwerb, betreiben Lernplattformen oder entwerfen gemeinsam mit den Lehrenden E-Learning-Formate für das Fachstudium. Der Bedarf nach Beratung reicht dabei von technischen und juristischen bis hin zu pädagogischen Fragestellungen und dürfte den einen oder anderen Bibliothekar schon zur Lektüre entsprechender Fachliteratur verleitet haben. Zu einer Annäherung an das forschende Lernen, das als hochschuldidaktisches Lehr-Lern-Konzept unter Verwendung digitaler Me-

dien in der Onlinelehre an Bedeutung gewinnt, lädt dieses Lehrbuch ein. Die Autoren ordnen das forschende Lernen in den bildungs- und lerntheoretischen Begründungszusammenhang ein, erfassen es in einem didaktischen Rahmenmodell, skizzieren den hochschuldidaktischen Anwendungskontext und stellen Szenarien aus der Praxis vor. Dabei entwickeln sie Strategien und Empfehlungen, wie das forschende Lernen mit digitalen Medien geplant, umgesetzt und evaluiert werden kann. Die für den fachfremden Leser anspruchsvolle Lektüre sei allen Interessierten empfohlen, denen die Unterstützung der handlungsorientierten Onlinelehre in der bibliothekarischen Aufgabenwahrnehmung am Herzen liegt.

Zielpublikum: Beschäftigte in Informationseinrichtungen mit den Schwerpunkten E-Learning und Informationskompetenzvermittlung, Fachreferenten

Kathrin Schwärzel, München



bit.online
 Bibliothek. Information. Technologie.

www.b-i-t-online.de



Band 62
 Nathalie Hild
**Differenzierte Sprachförderung
 durch Öffentliche Bibliotheken**
 Konzeption einer Veranstaltungsreihe zur
 Förderung der phonologischen Bewusstheit

ISBN 978-3-934997-80-6, 2016
 Brosch., 120 Seiten
 € 24,50*



Band 61
 Martina Haller
**Adaptive Case Management
 in Bibliotheken**
 Implementierung in der Bibliothek
 der DHBW Heidenheim

ISBN 978-3-934997-79-0, 2016
 Brosch., 156 Seiten
 € 24,50*



Band 60
 Leonie Flachsmann
**Schritt für Schritt
 zum Bibliothekskonzept**
 Entwicklung einer Toolbox

ISBN 978-3-934997-78-3, 2016,
 Brosch., 116 Seiten
 € 24,50*